

EXPO 2015 IN MAILAND

Steirer im globalen Schaufenster

20 Millionen Besucher werden bis Ende Oktober auf der Expo in Mailand erwartet. Wie steirische Unternehmen diese Bühne für sich nutzen.

Gut 20 Millionen Besucher, 145 teilnehmende Länder, 54 Länder-Pavillons auf einem 110 Hektar großen Areal: Die Weltausstellung Expo in Mailand wartet mit zahlreichen Superlativen auf. Für Österreich ist es eine „Expo vor der Haustüre“, die vom 1. Mai bis 31. Oktober über die Bühne geht. Im Rampenlicht dieser Bühne steht auch sehr viel steirisches Know-how. Nachhaltige Energie und gesunde Lebensmittel sind die inhaltlichen Leitlinien dieses globalen Schaufensters.

„Die Expo ist eine ideale Plattform, um die Stärken und die Innovationskraft heimischer Unternehmen und Technologien einem weltweiten Publikum zu präsentieren“, betont Wirtschaftslandesrat **Christian Buch-**

mann, der sich heute mit einer Delegation von steirischen Top-Unternehmern auf den Weg nach Mailand macht. Insbesondere in der Umweltechnik, aber etwa auch im Holzbau, der Kreativwirtschaft und Architektur ist die Steiermark stark auf der Expo vertreten.



ELI: Hans Höllwart, Hermann Schützenhöfer, Birgit Höllwart, Christian Buchmann



Architekt Klaus Loenhart, Professor an der TU Graz
EXPO-AUSTRIA, HOPI/HOLZNER, ECO/SCHERIAU

Das beginnt bereits beim Aushängeschild schlechthin, dem Österreich-Pavillon – einer Naturase namens „breathe.austria“ („Österreich atmen“). Das ausgeklügelte System wurde von einem Team unter Federführung des renommierten Architekten **Klaus Loenhart** konzipiert und umge-

setzt. Loenhart ist Leiter des Institutes für Architektur und Landschaft an der **TU Graz**. Der Pavillon ist dicht mit heimischen Bäumen bepflanzt, die wie ein Luftkraftwerk arbeiten und so für ein natürliches Mikroklima sorgen. **M**an kommt ohne technische Klimaanlage aus, Natur und Technologie wirken dabei intelligent zusammen. Möglich machen das u. a. Innovationen des Fassadenspezialisten **SFL** aus Stallhofen. **Hans Höllwart, Mario Müller** und ihr Team haben die neuartige Grätzel-Solaranlage am Pavillon installiert. „Die Farbstoff-Solarzelle ist eine weltweit neuartige Glastechnologie. Basierend auf dem Prinzip der Photosynthese wird dabei Licht in elektrische Energie umgewandelt“, sagt Müller. Selbst diffuses Licht oder auch nächtliches Kunstlicht können so in Energie umgewandelt werden. Um den überschüssigen Strom kümmert sich mit **ELI** eine weitere SFL-Innovation. Diese Batterie auf vier Rädern ist ein vollelektrisch betriebener Kleintransporter, der den erzeugten Strom zwischenzeitlich puffert – bei Bedarf kann der Strom jederzeit wieder abgerufen werden. **ELI** ist in Mailand mit dem

Grünen Herzen der Steiermark gebrandet. **LH-Vize** und Tourismus-Referent **Hermann Schützenhöfer** sieht so eine ideale Verbindung des attraktiven Tourismusstandorts Steiermark und der Technologiehochburg gewährleistet.

Neben der Fassade sind auch die Fotovoltaik-Anlage sowie ein Hightech-Energiespeichersystem am Dach des Pavillons „made in Styria“. Sie stammen von der Knittelfelder Firma **Ökosolar**. Für Durchblick sorgen die Fensterspezialisten von **Gaulhofer** aus Übelbach, die für die Expo die neue Generation flächenbündiger Holz-Alu-Fenster zum Einsatz gebracht haben.

Bernhard Puttinger, Chef des Umweltechnik-Clusters **Eco World Styria**, sieht in der Expo „die große Chance, Innovationen noch stärker ins globale Rampenlicht zu rücken“. Dass es auch auf die „inneren Werte“ ankommt, beweisen steirische Holz- und Tischlergrößen wie **Mayr-Melnhof Holz, Kapo** oder **Viteo**, die – ebenso wie der **Holzcluster Steiermark** – spektakuläres Interieur für den Pavillon und seine Terrasse gefertigt haben. **MANFRED NEUPER**

Wenn die Waschmaschine die Socken bestellt

Harald Gutschi hält für die Otto Group in Österreich die Fäden in der Hand. Ihn begeistert die digitale Revolution.

Wenn Sie uns einen kleinen Einblick in die Zukunftslabors Ihres Mutterkonzerns Otto in Hamburg gewähren: Wie werden wir in fünf oder zehn Jahren einkaufen?

HARALD GUTSCHI: Sicher noch einmal ganz anders als heute. Die Online- und die Offlinewelt in den Geschäften werden stärker zusammenwachsen. Der wichtigste Zugang zum Einkaufen wird hier wie dort das mobile Display. Gleichzeitig erlebt das Service eine Renaissance, die neuen digitalen Möglichkeiten sind dafür perfekt.



Harald Gutschi: „Vom Katalogversender zum Onlinehändler“

Das Smartphone als Wunderwaffe für das Geschäft des Onlinehandels, was bedeutet diese Entwicklung für die Händler in den Einkaufsstrassen oder Gemeinden?

GUTSCHI: Ich sehe zwei Megatrends: Auf der einen Seite kaufen die Menschen immer globaler ein, bestellen Waren direkt in China oder den USA. Auf der anderen Seite ist die Lokalisierung ein Megatrend, und zwar in Kombination mit location based services, wie Restaurantangeboten in der Umgebung oder Veranstaltungstipps.

Warum sind denn dann viele Einkaufsstrassen so devastiert?

GUTSCHI: Weil der Handel auf diese dritte Revolution – die erste war Selbstbedienung, die zweite die Filialisierung – noch gar nicht reagiert hat. Für die Innenstädte ist die digitale Revolution eine Riesenchance, man kann auf geringer Fläche das riesige Onlineangebot präsentieren. Schlechte Lagen und Einkaufszentren werden es schwerer haben. Seit gut einem Jahr geht erstmals die Gesamtverkaufsfläche zurück, nach vielen Jahrzehnten der Ausweitung. Im Moment kauft die große Mehrheit noch im Geschäft. Das wird sich aber gewaltig ändern, wenn sich die Wearables durchsetzen.

Hat Otto in Deutschland schon die Apple Watch im Programm?

GUTSCHI: Nein, noch nicht. Es gibt Wearables ja schon von anderen Herstellern. Ich vermute aber, dass es ähnlich laufen wird wie bei den Tablets. Rundgegangen ist es erst, als Apple mit dem iPad gekommen ist. Wahrscheinlich werden die Wearables Uhren unter 500 Euro, die eigentlich nur die Zeit anzeigen, ersetzen. Die Menschen wollen sich gerne tracken, also eine Unmenge von Daten über ihre Körperfunktionen für sich zusammentragen. Marktforscher sagen, dass es bis 2018 rund 350 Millionen Wearables gibt.

Was bedeutet das?

GUTSCHI: Die Menschen werden ihr Verhalten ändern. Welche Erwartungen knüpfen Sie daran?

GUTSCHI: Dass in fünf Jahren schon jeder dritte Euro im Non-Food-Bereich online ausgegeben wird. Im Moment passiert das erst mit jedem fünften Euro.

Sie haben kürzlich von einer Interaktion mit dem Kunden in ungeahntem Ausmaß gesprochen.

In Brasilien im stationären Handel gibt es Bügel, die erkennen, wie oft etwas angegriffen oder anprobiert wird. Man weiß sofort, das ist top oder flop.

Was kann der Kleiderschrank?

GUTSCHI: Er meldet, ob ich zu- oder abnehme und für den Ball den Smoking ändern muss.

Was werden eher die Bestseller und was eher die Ladenhüter sein?

GUTSCHI: Wir sagen immer, wir irren uns empor. **Wo haben Sie schon geirrt?**

GUTSCHI: Virtuelles Ankleiden vor dem Computer, vor der Webcam, wurde nicht angenommen. Das ist so in der Onlinewelt, es setzen sich nur Dinge durch, die Kunden wollen. Wie früher breite Werbung machen, das klassische Verkaufen, macht keinen Sinn mehr. Der Kunde ist mächtig wie nie. Wer ihn ärgert, hat verloren. Alle haben Angst vor Shitstorms.

Wie gut lassen sich die enormen Investitionen in die digitalen Plattformen zurückverdienen?

GUTSCHI: Wir sind hochprofitabel, etabliert, haben einen treuen Kundenstamm. Ob man heute in den Onlinehandel einsteigen sollte? Großes Fragezeichen.

Das heißt, die Lage für den stationären Handel wird noch härter.

GUTSCHI: Dessen Situation ist wie die Wahl zwischen Pest und Cholera. Nur stationär bleiben heißt Umsatz verlieren. Online gehen heißt hohe Investitionen, hohe Kosten, Kundenkannibalisierung. Wirklich gute, durchorganisierte Geschäftsmodelle setzen sich durch, alle ohne klaren Verkaufsvorteil nicht. Unsere radikale Veränderung vom Katalogversender zum Onlinehändler ist Konsequenz einer disruptiven Technologie, die das Alte zerstört hat.

INTERVIEW: CLAUDIA HAASE

WOCHENVORSCHAU

Finanzsteuer im Fokus

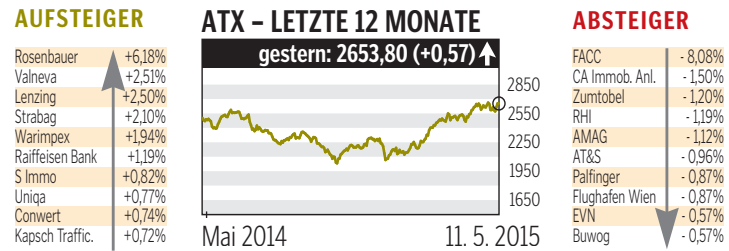
MO In Brüssel kommen die Euro-Finanzminister zusammen, es wird einmal mehr um Griechenland-Hilfen gehen. **11. 5.** Im Vorfeld wird auf Initiative von Finanzminister Schelling über die Finanztransaktionssteuer verhandelt. Die Chancen auf eine baldige Einführung stehen schlecht.

Ein Tag der Bilanzen

MI Vor dem Feiertag präsentiert eine ganze Reihe von wichtigen Unternehmen ihre Quartalsbilanzen bzw. Jahresbilanzen, die auch Aufschluss über die konjunkturelle Situation geben dürften. Die Bank Austria, Agrana, Rosenbauer, RHI sowie Binder+Co legen ihre Zahlen vor.

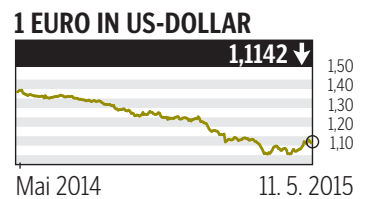
WERTPAPIERBÖRSE

OHNE IMPULSE. Wenig Bewegung herrschte gestern auf dem Wiener Börsenparkett. Der ATX blieb fast unverändert (plus 0,02 Prozent). Im Vergleich dazu verlor der deutsche DAX 0,32 Prozent, der Londer FTSE 0,16 Prozent und der Pariser CAC-40 1,21 Prozent.



prime market				
	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
-Agrana	81	81	90,99	68,41
-AMAG	33,13	33,5	33,95	21,65
-Andritz AG	55,84	55,93	57,5	35,92
-AT&S	15,5	15,65	16,04	7,52
-Buwog	18,3	18,4	20,2	13,16
-CA Immob. Anl.	15,8	16,04	18,59	13,23
-Century Casinos		4,01	5,91	3,34
+Conwert	11,51	11,42	12,46	8,5
-Do & Co	69,71	69,9	77,7	41,75
-Erste Group	26,1	26,1	26,62	16,38
-EVN	10,43	10,49	10,95	9,28
-FACC	6,7	7,29	9,59	6,1
-Flughafen Wien	80	80,7	82,39	61,05
+Immofinanz	2,62	2,62	2,86	1,93
+Kapsch Traffic.	20,85	20,77	21,63	16,03
+Lenzing	61,12	59,63	67,53	41,88
+Mayr-Melnhof	103,5	103,05	106,55	78,11
+OMV	30,46	30,41	33,47	19,54
-Palfinger	25,01	25,23	29,45	16,54
+Polytec	8,45	8,4	8,85	5,5
+Porro	5,8	5,78	5,987	3,56
+Post AG	45,36	45,1	47	33,83
+Raiffeisen Bank	15,35	15,17	16,71	8,81
-RHI	25,78	26,09	30	16,5
+Rosenbauer	82	77,23	85	59
-Schöeller-Bleckm.	63,48	63,84	96	51,02
-Semperit	37,5	37,65	46,56	32,01
+S Immo	8,12	8,05	8,9	5,45
+Strabag	21,66	21,21	23,15	16,43
+Telekom Austria	6,62	6,6	6,98	5,06
+Uniqqa	9,21	9,14	9,96	6,95
+Valneva	4,08	3,98	5,76	3,38
-Verbund Kat. A	15,17	15,2	17,4	13,63
+Vienna Ins. Group	36,94	36,68	42,97	33,87
-voestalpine	38,58	38,72	39,37	28,5
+Warimpex	0,95	0,93	1,55	0,7
+Wienerberger	15,21	15,18	15,25	8,78

Valutenkurse		
	Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,133	1,097
Kanadische Dollar	1,3855	1,3205
Australische Dollar	1,46	1,364
Neuseeländische Dollar	1,666	1,356
Pfund Sterling	0,7325	0,7095
Schweizer Franken	1,072	1,006
Schwedische Kronen	9,4155	9,0865
Japanische Yen	136,15	131,25
Ungarische Forint	309,2	299,2
Kroatische Kuna	7,763	7,363
Tschech. Kronen	28,75	26,05
Türkische Lira	3,23	2,78
Preise für Münzen exklusive Umsatzsteuer		
März-Index (00/96)	134,1	141



Makava strebt drei Millionen Flaschen an

2013 wurde die Millionenmarke geknackt, heuer will Makava erstmals mehr als drei Millionen Getränke verkaufen. Über rasantes Wachstum und eine Erkundungsreise nach Argentinien.



Argentinische Mate-Bauern und das steirische Endprodukt. Rechts: Makava im lokalen Medium

trocknet und verarbeitet ergibt das knapp 250.000 Tonnen fertigen Tee. 30.000 Familien leben mittlerweile direkt oder indirekt von der Pflanze. Zahlentechnisch wird auch der steirische Getränkeproduzent in neue Sphären vorstoßen. Weil es den kühlen Tee seit dieser Woche nicht nur bei allen Spar-Filialen im Land, sondern auch bei Rewe (Billa, Merkur) und DM nahezu flächendeckend zu kaufen gibt, werden die Absatzzahlen rasant ansteigen. Erstmals soll heuer die Drei-Millionen-Marke übertroffen werden, nachdem man erst 2013 gerade einmal 1,2 Millionen Flaschen verkauft hat. Ein Wachstum, das für viel Freude, aber auch einige Schweißperlen sorgen könnte. Schon die Verdopplung und die damit verbundene Produktionsumstellung im letzten Jahr sei „ziemlich heftig“ gewesen, wie es aus dem Unternehmen heißt.



Zurück zum Ursprung. Das Makava-Team auf Mate-Tuchfühlung



Argentinischer Mate-Anbau in dritter Generation: Milton Kraus

MARKUS ZOTTLER

Eigentlich wurde der Mate-Tee bei Familie Kraus ja immer schon biologisch angebaut. Warum dann trotzdem erst seit ein paar Jahren Fairtrade- und Bio-Siegel auf dem exportfertigen Produkt prangen? Der Senior-Chef wollte „sich die Zertifizierungsbürokratie nie antun“. Es sind mal launige, mal aufklärende Geschichten, die das Grazer Team des Getränkeherstellers Makava aus Argentinien mitge-

bracht hat. Eine kleine Delegation rund um Gründer Jan Karlsson hatte sich jüngst auf den Weg nach Südamerika gemacht, um die „direkte Beziehung zu unserem Mate-Lieferanten zu vertiefen“, wie Karlsson wissen lässt. Gewohnt wurde stilgerecht im Häuschen inmitten der Mate-Felder, neben Feldbesichtigungen stan-

den Gespräche mit Qualitätskontrolleuren und touristischen Vertretern auf dem Reiseplan. Der argentinische Muntermacher Mate gilt als Hauptzutat der steirischen Eisteeveriation, erstmals wird Makava heuer mehr als zehn Tonnen des bitteren, aber kraftvoll schmeckenden Tees einkaufen. In der Provinz Misiones,

dort baut die Ende des 19. Jahrhunderts aus Österreich ausgewanderte Familie Kraus bereits in dritter Generation Mate an, befinden sich auf rund 200.000 Hektar die größten Anbaugelände des Landes. 650.000 Tonnen an frischem Mate werden jährlich geerntet, ge-



Steirer in Mailand: Franz Mayr-Melnhof, Hans Höllwart (Fibag, SFL) und Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher



Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann führt die Delegation an



Architekt Klaus Loenhardt führt durch den ergrünten Rot-weiß-rot-Pavillon

Expo: Österreich sorgt für frischen Wind

Der rot-weiß-rote Pavillon zählt in Mailand zu den absoluten Besucher-Magneten.

MAILAND. Am Wochenende wurde in Mailand die Marke von einer Million Besucher geknackt. Die Weltausstellung Expo kommt an. Als besonderer Besuchermagnet hat sich der Österreich-Pavillon erwiesen, in dem in den vergangenen knapp zwei Wochen bereits mehr als 100.000 Gäste begrüßt werden konnten. Das liegt auch an der guten, frischen und vor allem kühlen Luft. Auch bei hochsommerlichen Außentemperaturen behält man hier einen kühlen Kopf. Im rot-weiß-roten Pavillon wartet nämlich, wie berichtet, ein alpiner Naturwald und das Zusammenspiel zwischen Natur und Hochtechnologie auf die Besucher. Damit wird das heimische Know-how in den Bereichen Energie, Technologie und Um-



60 Bäume und 12.000 Forst- und Kleingehölze im Österreich-Pavillon

EXPOAUSTRIA

Deutschland. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation bei unserem südlichen Nachbarn sieht man Potenzial, diese Handelsbeziehungen noch weiter auszubauen. „Vor allem in den Bereichen Erneuerbare Energien, Müllverwertung, Holz, Maschinen- und Anlagenbau, aber auch bei Kreativwirtschaft, Möbeln und Architektur sehen unsere Experten großes Potenzial für weitere Geschäfte“, sagt Buchmann. Italien ist nicht nur Österreichs zweitwichtigster Handelspartner, sondern auch zweitwichtigste Exportdestination für Nahrungsmittel und der größte Abnehmer von Holz.

MANFRED NEUPER, MAILAND

Die Reise zur Expo nach Mailand erfolgte auf Einladung des Wirtschaftsressorts des Landes Steiermark

Interview

... mit Landesrat Christian Buchmann

Welche Bedeutung hat Italien für unsere Wirtschaft?

„Steirische Unternehmen exportieren pro Jahr Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 1,4 Milliarden Euro. Damit ist Italien für die Steiermark bereits zweitwichtigster Handelspartner nach Deutschland. Und ich bin davon überzeugt, dass es gute Möglichkeiten für einen weiteren Ausbau gibt. Diese Chancen wollen wir nutzen.“

Wo gibt es Chancen in der Zusammenarbeit?

„Vor allem in den Bereichen Erneuerbare Energien, Müllverwertung, Holz, Maschinen- und Anlagenbau, aber auch Kreativwirtschaft, Möbel und Architektur sehen unsere Experten großes Potenzial. Da hat die Steiermark international erfolgreiche Unternehmen, von denen einige Weltmarktführer sind.“

Was versprechen Sie sich von der EXPO?

„200 Millionen Menschen werden erwartet, die EXPO ist die ideale Plattform, um die Stärken und das Know-how heimischer Unternehmen und Technologien einem weltweiten Publikum zu präsentieren. Ich möchte Unternehmen motivieren, den Sprung auf den italienischen Markt zu wagen.“

Wie wird die Steiermark präsent sein?

„Der Österreich-Pavillon ist ein echtes Leuchtturmprojekt, das zu einem großen Teil mit steirischem Know-how und steirischen Produkten errichtet wurde.“

Der Österreich-Pavillon ist sichtbares Zeichen für die Innovationskraft der Steiermark.“



◀ **KAPO-Gesellschafter Karl Polzhofer zeichnet vor Ort für hochwertige Innenausstattung verantwortlich. Die Designstücke, die unter dem Markennamen „Neue Wiener Werkstätte“ firmieren, werden in Pöllau gefertigt.**

Steirischer Wald

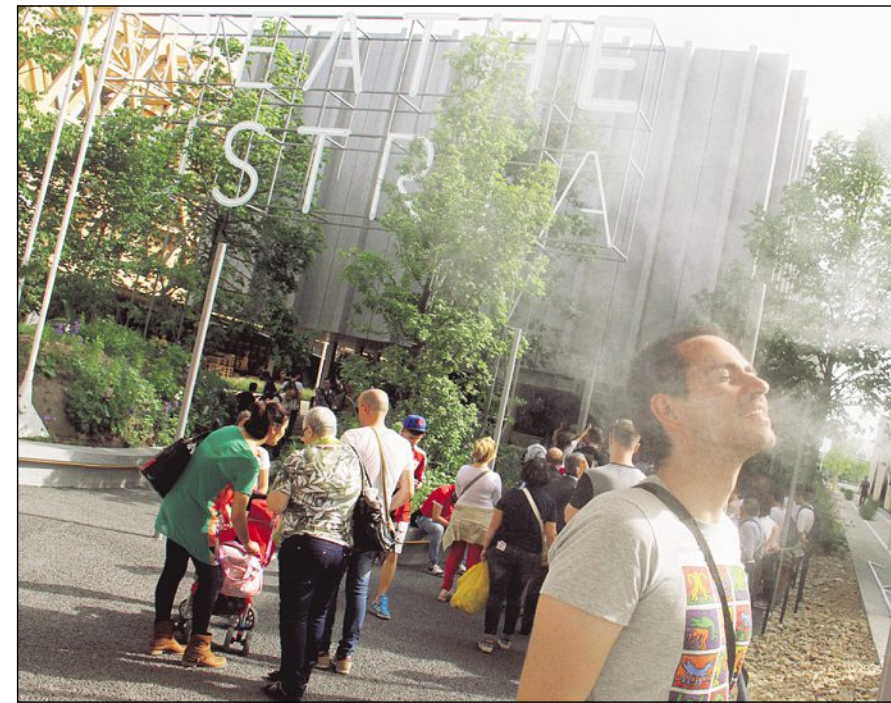
Innovative Ideen aus unserem Bundesland begeistern bei der Weltausstellung ▶ Die „Steirerkrone“ ist mit dabei...



Jetzt muss man ja nix auf Titel geben, aber Univ. Prof. Dipl.-Ing. MLA (Master Landschaftsarchitektur), MDesS Harvard (Master of Design), das macht schon was her. Und haben wenige auf ihrer Visitenkarte. Klaus K. Loenhart, Chef des Institutes für Architektur und Landschaft an der TU Graz, schon. Und der Professor hat, neben vielem anderen, etwas ganz Besonderes geschaffen. Den spektakulären Österreich-Pavillon bei der EXPO in Mailand. Wobei Loenhart bescheiden betont, zwar Generalplaner zu sein, das Projekt aber nur durch Teamleistung des „team.breathe.austria“ möglich war.

Die 560 Quadratmeter sind wohl geplant und haben es in sich – auf den Punkt

◀ **„Made in Styria“ sind die Fenster des Österreich-Hauses. Gaulhofer ist mit seinem Produkt „Inline“ aus Holz-Alu vertreten.**



▲ **Der spektakuläre Österreich-Pavillon mit dem Indoor-Wald: Professor Klaus K. Loenhart war der Generalplaner, das „team.breathe.austria“ hat realisiert.**

Fotos: Christian Jauschowitz

als EXPO-Schlager



Auf einen Sprung nach Mailand

GERHARD FELBINGER (Text) UND CHRISTIAN JAUSCHOWETZ (Fotos)

gebracht und simpel heruntergebrochen: Die Steirer sorgen mit einem eigens im Pavillon gepflanzten Wald für perfektes Raumklima und gute Luft. Pro Stunde liefert dieser Wald etwa Sauerstoff für 1800 Menschen. Wenn man so will, inmitten der Hitze der lombardischen Hauptstadt kann man das frische Klima eines Waldes erleben.

Der 4-Millionen-Euro-Bau ist, und da klingen Begeisterung und Engagement beim „Erfinder“ durch: „Eine Klimamaschine, die noch dazu gut riecht, die Sauerstoff und Kühle ohne Abwärme erzeugt. Ein Prototyp für städtische Nut-

zung in der Zukunft!“ Im Detail, Fichten, Tannen, Lärchen, Buchen, Birken, Eichen, bis zu 15 Meter hoch, insgesamt 60 Bäume wachsen in diesem Waldkosmos. Und sie prägen durch ihre Höhe – sie überragen die meisten anderen Pavillons, die Skyline der EXPO, auch in der Nacht, mit einer eindrucksvollen Beleuchtung.

Das originelle Konzept der grünen Oase ging schon vom ersten Tag an – Eröffnung war am 1. Mai – auf. Selbst EXPO-Chef Giuseppe Sala war angetan und betonte, er zähle den österreichischen Pavillon zu den originellsten.

Das Konzept „breathe

austria“ ist mutig: Luft als essenzielles Nahrungsmittel erlebbar machen, ist nicht so einfach. Aber der Österreich-Pavillon ist in der Kürze zu einem Ort geworden, der scheinbar Unvereinbares – Technologie und natürliche Vielfalt – harmonisch verbindet.

Unsere Unternehmen bei der EXPO dabei

Und da sind wir Steirer – nicht nur mit dem Konzept – federführend. Auch was die Ausstattung betrifft, sind weiß-grüne Unternehmen voll dabei.

„Made in Styria“ die Fenster des Österreich-Hauses. Gaulhofer (Hauptsitz Übelbach) ist da mit seinem neusten Produkt „Inline“ aus Holz-Alu vertreten. Aus architektonischer Sicht punkten diese Fenster durch ihre extrasklanken Flügel und der sich daraus ergebenden Großzügigkeit; und aus nachhaltiger Sicht durch den Einsatz des Rohstoffes Holz. Chef Manfred Gaulhofer: „Unsere Fenster zur Welt zeigen, was Nachhalt-

Top: Klaus K. Loenhart, Chef des Institutes für Architektur und Landschaft an der TU Graz.

tigkeit und Design zu leisten imstande sind.“

„Neue Wiener Werkstätte“ aus Pöllau

Auch wenn's etwas verwirrend klingen mag, aber die wunderbaren Design-Schöpfungen die unter dem Markenzeichen „Neue Wiener Werkstätte“ auf den Markt kommen, werden im oststeirischen Pöllau gefertigt. Von den KAPO (steht für Karl Polzhofer, den Gründer)-Werkstätten. Für das Haus in der lombardischen Hauptstadt etwa wurden hochwertige Möbel, Tische und Innenausstattungen gefertigt. Ein Online-shop ist längst eingerichtet: www.nww-design.com



Rätsel um Hintergründe – der Job ist weg:

Schuldirektor fälschte Zeugnis

Bericht
Seiten
14/15

Mittwoch, 13. Mai 2015 / Nr. 19.775, € 1,-

Steirerkrone

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

www.krone.at

Graz, Münzgrabenstr. 36

REDAKTION: ☎ 0316/78 40-0 ABO-SERVICE: ☎ 05 7060-600

SPORT

FC Barcelona erster Finalist

Barcelona trotz 2:3 in München im Finale der Champions League, heute Real Madrid – Juventus. **PULS**

IMMERGÜNSTIG

ÜBER 2.000 ARTIKEL AUF DAUER PREISGESENKT.

www.meindm.at
www.dm-drogeriemarkt.at
www.facebook.com/dm.oesterreich



Steirer erradeln EXPO-Hauptstadt

Unternehmen aus unserem Bundesland überzeugen mit viel Know-how und Innovationskraft auf der Weltausstellung im schönen Mailand.

Egal, ob es die High-tech-Fassade, die trendige Holzbank oder das Steirerbike im weiß-grünen Design ist. Das hat der Wörtschacher Harald Scherz gleich direkt vor dem Dom platziert – mehr darüber lesen Sie auf den Seiten 26 und 27.



Foto: Christian Jauschowitz

Sparguthaben: Bankgeheimnis vor dem Fall



Mit dabei: Visnja Jurnjak und Heinz Gach vom Holzcluster Steiermark.



Tolle VITEO-Möbel aus der Südsteiermark. Im Bild: Daniela Guss und Claus Tüchler vom steirischen ICS.



Auf einen Sprung nach Mailand

GERHARD FELBINGER (Text) UND CHRISTIAN JAUSCHOWETZ (Fotos)

Unternehmen aus unserem Bundesland überzeugen

Steirer erobern

mit viel Know-how und Innovationskraft auf der Weltausstellung in Mailand. Egal, ob es die Hightech-Fassade, die trendige Holzbank oder das Steirerbike im weiß-grünen Design ist. Die „Steirerkrone“ blickt auch heute wieder hinter die Kulissen der EXPO in Italien...



Hightech-Fassade „made in Styria“: Hans Höllwarth und Mario J. Müller vom Technologieunternehmen SFL.

Dass der österreichische EXPO-Pavillon ein Meisterstück ist, darüber haben wir gestern berichtet. Auch, dass da hauptsächlich steirisches Know-how – innen wie außen – drin steckt. Eine weiß-grüne Leistungsschau, wenn man so will. Aber auch gastronomisch wird Steiermark in der lombardischen Hauptstadt großgeschrieben.

Die traditionsreiche Mayr-Melnhof-Holz-Gruppe wiederum hat mit MM masterline für die Sitzbänke im Eingangsbereich und die Dachkonstruktion gesorgt. Die Bänke wurden als Rohlinge in Gaishorn produziert und im Holzinnovations-

zentrum Zeltweg mit Robotertechnologie bearbeitet.

Hightech-Fassade „made in Styria“

Das Technologieunternehmen SFL wiederum ist für die spektakuläre Fassadentechnologie zur Gewinnung elektrischer Energie federführend. „Die Farbstoff-Solarzelle ist eine weltweit neuartige Glastechnologie. Basierend auf dem Prinzip der Fotosynthese wird dabei Licht in elektrische Energie umgewandelt“, weiß Mario J. Müller, Chef von Technik, Forschung & Entwicklung bei SFL. 90 Quadratmeter misst die Glasfläche am EXPO-Pavillon, die „Energie-Ernte“ wird etwa 24 Kilowattstunden am Tag betragen.

Eine Holzbank vom Cluster

Als Umsetzer von „Holzideen“ ist der Holzcluster Steiermark über die Grenzen bekannt. Und war auch



Harald Scherz und seine Gattin zünftig vor dem Mailänder Dom.

EXPO-Hauptstadt

Anlaufstelle Nummer eins, als es um die „breathe Austria Holzbank“ ging. Das Möbelstück, eigentlich als kühles Betonelement konzipiert, wurde im Sinne des Nachhaltigkeitsapoktes schließlich zur Gänze aus Holz gebaut. Ein tolles Ding!

Mit dabei ist auch das Knittelfelder Unternehmen Ökosolar. Am Dach des spektakulären Pavillons haben die Obersteirer eine Fotovoltaikanlage installiert, dazu auch noch den von ihr entwickelten Energiespeicher „Power Storage“ geliefert. „So steht Solarstrom dann zur Verfügung, wenn er auch tatsächlich gebraucht wird“, erläutert Bernd Lippacher, Geschäftsführer und Kopf von Ökosolar.

VITEO, der international hoch geschätzte Ausstatter von Freiluftmöbeln aus der Südsteiermark, ist für die Möblierung des Außenbereichs zuständig. Ei-

gens für die EXPO designte Barstühle und Tische machen Lust auf Sommer. Und dass sich die SLIM-Linie durchaus mit edlem Interior-Möbiliar messen kann, beweisen die Steirer hier eindrucksvoll.

Das Wörschacher Steirerbike ist der Hit

Da schau her! Mitten am Domplatz, vor der prächtigen Kirche, da erregt Harald Scherz mit einem „Steirerbike“ Aufsehen. Der Ennstaler Unternehmer (Wörschach) ist mit den originalen Alltags-, Sport- und Freizeitradern auch in Italien gut im Geschäft. Ein großer Getränkehersteller hat für die EXPO ein paar hundert Stück bestellt.

Die Radln im weiß-grünen Design werden mittlerweile immer beliebter, das Sortiment umfasst Jugend-, Trekkingräder, Crossbikes bis hin zum hochwertigen Elektrorad und zu Kinderlaufrädern.



Fotovoltaik von Ökosolar präsentiert von Chef Bernd Lippacher.

Feiern im höchsten Haus Mailands



Die Steiermark versteht es, auch in Mailand zu feiern! Im Unicredit-Turm, höchstes Gebäude der lombardischen Hauptstadt, ging's bei Steirer-Musik – aufgespielt hat „Mischwerk“ – und bei weiß-grünen Schmankerln zünftig her. Eingeladen hatte Unicredit-Chef Bernd Meister (Foto oben mit Landtagspräsident Franz Majcen). Auch Landesrat Christian Buchmann und Wirtschaftskammer-Vizepräsident Jürgen Roth unterhielten sich prächtig.



Steiermark



Auf einen Sprung nach Mailand

GERHARD FELBINGER (Text) UND CHRISTIAN JAUSCHOWETZ (Fotos)

Unser weiß-grünes Bundesland hat sich bei der Weltausstellung im italienischen Mailand großartig präsentiert/Bis Oktober werden bei der gigantischen EXPO 20 Millionen Besucher erwartet...

Die Gastrokritiker von Gault-Millau haben sich überschlagen. Harald Irka, blutjunge 20 und mit 3 Hauben ausgezeichnete Küchenchef der Saziani Stub'n im südoststeirischen Straden, sei „fulminant, sagenhaft talentiert, präzise wie harmonisch“ in seiner Kochkunst. Holzmehlbrot mit Fichtenwipferlbutter, titelt er das Gedeck, das er für die österreichische EXPO-Gastronomie kreiert hat. „Ein einfaches Butterbrot als Wandererjause. Für den Teig verwenden wir Buchenholzmehl, das bringt das Aroma des Laubwaldes in das Brot, die Butter ist mit Fichtenwipferln aromatisiert.“ Wohl bekomm's... Die leidenschaftlichen

gastronomisch vorne

Weinmacher vom Gut Peter Masser (Leutschach) steuern den Sauvignon-blanc-Sekt als offizielles Begrüßungsgetränk bei. Nur die besten Trauben vom Sernauberg wurden dazu verwendet. Na Prost!

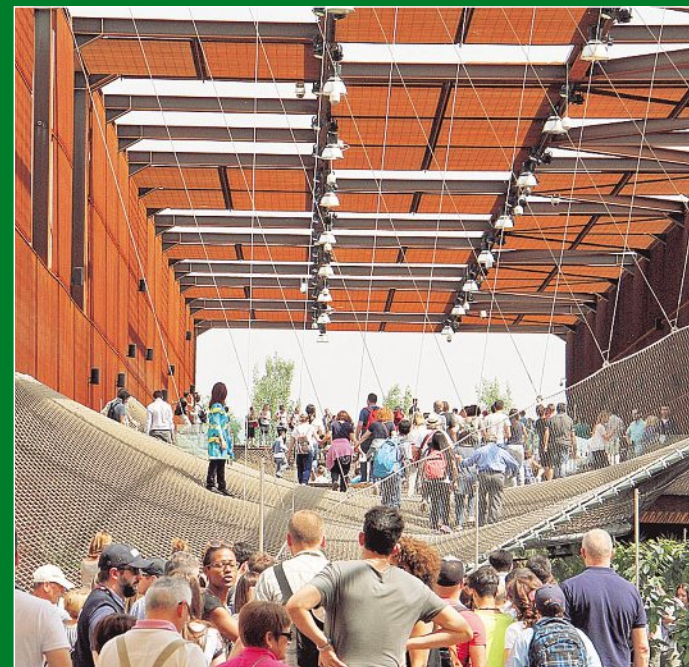
Und, wenn man zuviel vom Sekt erwischt hat und in die grelle Mailänder Sonne schauen muss, dann hat Andy Wolf Eyewear (Hartberg) die richtige Sonnenbrille zur Hand. Die Österreicherin schauen durch kristallgrüne – farblich dem Thema Wald angepasste – Brillen in die Welt. Echt trendig...



Begnadeter Weinmacher Peter Masser: Sein Sauvignon-blanc-Sekt wird bei den VIP-Empfängen im Österreich-Pavillon ausgedient. Drei-Hauben-Koch Harald Irka steuerte das Gedeck (Fichtenwipferlbutter und Buchenbrot) bei. Steirerin Johanna Hofer (Bild Mitte) mit Sonnenbrille, designt von Andy-Wolf-Eyewear aus Hartberg.



Die Brasilianer setzen bei der EXPO auf Spaß: Auf gut 150 Metern Länge haben sie ein Riesentransparent aufgespannt. Die Menschentrauben, die sich davor versammeln, geben dem Spaßkonzept recht...



Aufsehen erregender Pavillon der Vietnamesen. Da wachsen Bambusbäume sprichwörtlich in den Mailänder Himmel.

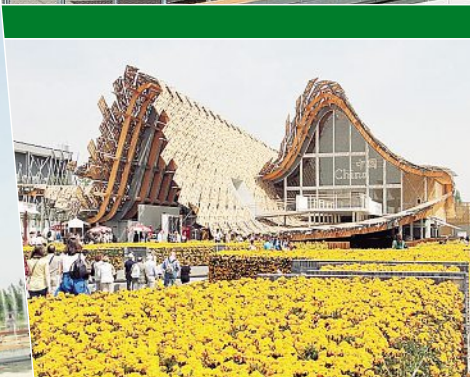
Großartige Projektionen gibt es im Deutschland-Haus zu bewundern. Informationen über das Hauptthema Essen kommen aus dem Kochtopf.



Star der EXPO ist der Italien-Pavillon. Stolz 90 Millionen Euro wurden investiert.

Symbol am Messegelände. Der „Lebensbaum“ von Mailand.

Die Deutschen haben auch viel Geld in die Hand genommen. 60 Millionen Euro für Kochshow.



Ein wahrer Magnet bei der EXPO. Der Groß-Pavillon der Volksrepublik China wird jeden Tag gestürmt.

Steirische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Steiermark · 14. Jahrgang

WKO
STEIERMARK

Nr. 18 · 15. Mai 2015

Baustellen- Report

Die wichtigsten Straßenbauprojekte dieses Sommers: Wann, wo und warum gebuddelt wird – und was es kostet. Seiten 4–5

Bürokratiegrotteske
Erster Fehler – schon
„Wiederholungstäter“
Seite 11

Weltausstellung
Wir haben die „Expo“
in Mailand besucht.
Seiten 20–21



Foto: RAM - Fotolia

KOGLER[®]
werbetechnik
lackierungen

AKTION

LAUFSHIRTS EUR **9,90**
exkl. 20% USt.

▷ individuell bedruckte Vorderseite, 100 Stück verfügbar, ab 1 Stück bestellbar

Druck, Lackierung, Folierung, Schriften, Aufkleber, Lichtwerbung, Transparente, Fahnen, Plakate, Textildruck, Fahrzeugbeschriftung, uvm.

www.kogler.at



robuste,
individuelle
Profilösungen
für alle
Fahrzeuge

KFZ



PRINZ
BETRIEBSEINRICHTUNGEN

8101 Gratkorn, Grazer Straße 76
Fon 03124 23 57 50, www.prinz.co.at

Kompetenz auf Rädern.



Ein Besuch zuhause und in

Für Unternehmer stellt die Expo in Mailand die perfekte Plattform dar, um sich zu präsentieren. Wir waren vor Ort und haben uns in der weiten Welt umgesehen.

VON MICHAEL NEUMAYR/MAILAND
MICHAEL.NEUMAYR@WKSTMK.AT

Es ist heuer mit Sicherheit der attraktivste Showroom der Welt: die Expo in Mailand. 20 Millionen Besucher begeben sich hier bis Ende Oktober auf eine wahre Weltreise, und Österreich steht ganz

oben auf der Liste (siehe rechts). Hinzu kommt, dass Italien, nach Deutschland, der zweitwichtigste Exportpartner der Steiermark ist und deshalb heuer vom Internationalisierungcenter (ICS) als Fokusland besonders stark bearbeitet wird. Die „Steirische Wirtschaft“ hat sich daher ge-

meinsam mit einer hochkarätigen Wirtschaftsdelegation des Landes Steiermark und des ICS auf den Weg gemacht, um auch steirisches Know-how auf der größten Bühne der Welt zu präsentieren.

Kernpunkt des Programms ist dabei der Steiermark-Tag im Österreich-Pavillon. Mit Workshops und Gesprächen werden potenzielle Geschäftspartner aus der Lombardei und aus der Steiermark zusammengebracht und weiß-grüne Innovationen präsentiert.

„Ich werde mich hier mit Kollegen unseres Partnerclusters in der Lombardei treffen und vor allem Kooperationsmöglichkeiten für steirische Klein- und Mittelbetriebe ausloten“, erklärt etwa Roman Harer, Leiter des Human Technology Clusters. „Es geht aber auch darum, einfach über den Teller rand zu blicken und Kontakte nicht nur länderübergreifend, sondern auch zu neuen Branchen zu knüpfen“, bestätigt Jungunternehmer Werner Orac von Styrian Drop. Für



Sehen, staunen und einfach auf sich wirken lassen: die Weltausstellung in Mailand ist ein echter Hingucker.



WKO-Steiermark-Vizepräsident Jürgen Roth (li.) und Landesrat Christian Buchmann führten die weiß-grüne Expo-Delegation in Mailand an.





2,7

Milliarden Euro wurden für die Weltausstellung in Mailand in die Hand genommen. Auf 200 Hektar werben 145 Länder für ihre Innovationen.

der Welt

WKO-Vizepräsident Jürgen Roth ist genau das der richtige Ansatzpunkt: „Unsere Delegationsreisen sollen vor allem ein Türöffner für kleinere Unternehmen sein. Sie haben sich Norditalien als Fokussland ausgesucht, und wir helfen ihnen jetzt mit dem Internationalisierungszentrum, ihre Exportziele zu erreichen.“

Dass Italien für steirische Unternehmer attraktiv ist, zeigt die Größe der Delegation. Fast 80 Unternehmer nutzten die Chance, um auf der Weltausstellung nicht nur ihr Unternehmen und die Grüne Mark zu präsentieren, sondern auch selbst einen Blick in die weite Welt zu wagen. „Es ist wohl die größte steirische Wirtschaftsdelegation überhaupt, und das zeigt den Stellenwert den die Expo und ihr Gastland Italien in der Wirtschaftswelt haben“, freut sich Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann. Das zeigt auch die Exportstatistik: Entgegen dem Trend steigen die steirischen Exportzahlen zum südlichen Nachbarn nämlich. „Inzwischen werden bereits 1,4 Milliarden Euro exportiert. Dem steht eine Milliarde an Importen gegenüber. Und diese Bilanz verbessert sich stetig“, bestätigt der Wirtschaftsdelegierte in Mailand, Michael Berger.

Die österreichische Expo-Präsentanz ist eingebettet in ein breites Feld an internationalen Pavillons. In unmittelbarer Nachbarschaft findet sich etwa Slowenien mit dem Motto „Feel Slovenia“. Auch exotische Länder wie Kuwait, Ecuador oder Chile sind nur einen Steinwurf entfernt. Das nutzt die Delegation auch, um sich Inspiration aus der Kultur und dem Verständnis anderer Länder zu holen. „Mir geht es besonders um den Überblick, den man sich in Sachen Nachhaltigkeit auf der Expo schaffen kann. Hier kann man hautnah erleben, wie das in den verschiedenen Ländern interpretiert wird“, erklärt Manfred Gaulhofer. Sein Unternehmen hat die Fenster und Türen im Österreich-Pavillon geliefert: „Für uns ist Nachhaltigkeit seit Jahren ein wichtiges Thema. Es ist daher spannend zu sehen, wie man in der ganzen Welt dieses Thema aufgreift“, so Gaulhofer.

LESEN SIE MEHR

Kommende Woche lesen Sie Teil zwei unserer Berichterstattung über die Weltausstellung in Mailand.

Ein Stück Österreich für ein Mega-Publikum

Im Österreich-Pavillon kann man durchatmen. Ein richtiger Jungwald vermittelt Schönheit, Ruhe und Know-how.

Die Welt ist ein Dorf. Eigentlich eine richtige Stadt, zumindest wenn man sich die Weltausstellung in Mailand ansieht. 145 vertretene Länder und 200 ha Ausstellungsfläche entführen die Besucher in die weite Welt. Und davon werden viele erwartet: 20 Millionen Gäste sollen die Expo zum Publikumsmagneten machen. Das wären fast doppelt so viele, wie die Steiermark 2014 Nüchternungen hatte.

Und gerade der Österreich-Pavillon – er steht unter dem Motto „Breathe Austria“ – erweist sich als Hit unter den Besuchern. „Bereits in den ersten zehn Tagen kamen 100.000 Gäste in unseren Wald“, freut sich Teamleiter Rudolf Ruzicka. Sie erwartet dort ein dichter Gebirgswald, der nicht nur aussieht, als wäre er in den heimischen Alpen, sondern auch so riecht. „Die Besucher können sich hier entspannen und sich nebenbei über unser wichtigstes Lebensmittel, nämlich die Luft, informieren“, so Ruzicka. Und die Gäste möchten oft gar nicht mehr weiterziehen.

Das liegt wohl auch daran, dass es im Wald deutlich kühler ist als auf dem restlichen Ausstellungsgelände. Verantwortlich dafür ist eine „natürliche Klimaanlage“ die ganz auf die Verdunstungskraft des Wassers setzt. So werden die Blätter des Waldes regelmäßig mit Wasser eingenebelt, um eine kühle Wirkung zu erzielen. Besonders stolz ist man auch auf die beispiellose Steirer-Technik, die in Mailand zum Einsatz kommt. Nicht nur weil die TU Graz entscheidend am Konzept mitgewirkt hat, sondern auch, weil steirische Unternehmen beim Bau des Pavillons ganz vorne mit dabei waren. Vom Fußboden, der von Weitzer Parkett kommt, über Möbel von KAPO sowie Fenster und Türen von Gaulhofer bis hin zu den beiden Solaranlagen auf dem Dach, der energieneutrale Pavillon ist bis unter die Decke voll mit weiß-grünem Know-how. „Noch nie war die Steiermark so stark auf der Weltausstellung vertreten. Das macht besonders stolz“, berichtet WKO-Vizepräsident Jürgen Roth.

► **Im Internet:** Ein halbes Jahr, also bis Ende Oktober, bleibt die Expo 2015 für Besucher geöffnet. Tickets gibt es unter www.expo2015.org.



Der Österreich-Pavillon in Mailand präsentiert sich als Tor zur Welt.

APA Meldungen

APA0112 5 CA 0134 WI

Di, 12.Mai 2015

Ausstellung/Italien/Steiermark

Expo in Mailand: Steiermark mit Löwenanteil im Österreich-Pavillon

Utl.: Rekord-Wirtschaftsdelegation beim Steiermark-Tag =

Mailand/Graz (APA) - Der Wochenbeginn im Österreich-Pavillon auf der Mailänder Expo 2015 steht im Zeichen der Steiermark: Unter der Leitung des Wirtschaftslandesrats Christian Buchmann (ÖVP) ist noch bis Mittwoch eine weiß-grüne Delegation von 80 Teilnehmern aus Wirtschaft, Forschung und Politik bei der Weltausstellung in der lombardischen Metropole.

Laut Buchmann sei der Österreich-Pavillon "in Wahrheit ein Steiermark-Pavillon". Er verwies auf den Beitrag steirischer Firmen und Fachleute zum österreichischen Repräsentationshaus und betonte die Bedeutung Italiens, das nicht nur für Österreich insgesamt, sondern auch für die Steiermark der zweitwichtigste internationale Wirtschaftspartner sei. Für Dienstagnachmittag stand das Thema Holz groß auf dem Programm. Die Wirtschaftsdelegation ist die bisher teilnehmerreichste derartige Reise aus dem Bundesland überhaupt.

(Schluss)

APA0112 2015-05-12/09:40

120940 Mai 15

APA0517 5 CA 0438 WI

Mi, 13.Mai 2015

Tourismus/Ausstellung/Ernährung/Italien/Steiermark

EXPO in Mailand - Bisher 100.000 Besucher im Österreich-Pavillon

Utl.: Steiermark-Tag mit Workshops unter Beteiligung italienischer und slowenischer Gäste fortgesetzt =

Mailand/Graz (APA) - Mehr als 100.000 Besucher hat der Österreich-Pavillon zehn Tage nach der Eröffnung der EXPO 2015 in Mailand am 1. Mai bereits verzeichnet. Erklärtes Besucherziel bis zum Ende der Weltausstellung sind mindestens zehn Prozent der von der italienischen EXPO-Leitung angepeilten 20 Millionen, also zwei Millionen.

Österreich-Pavillonleiter Rudolf Ruzicka sagte gegenüber der APA, mit den bisherigen 100.000 sei man "gut unterwegs." Die Resonanz in wichtigen Leitmedien wie der "Süddeutschen Zeitung" oder der "Neuen Zürcher" sei zudem sehr positiv gewesen.

Im Vergleich dazu registrierte die Schweiz 40.000 Besucher in ihren Lebensmittel-"Türmen", aus denen sich jeder Besucher nach eigenem Gewissen bis zum Ende der Vorräte in Form von Proportionen mit getrockneten Apfelringen, Wasser, Salz frei bedienen darf.

Deutschland will seine ersten Zwischenzahlen erst in einigen Wochen veröffentlichen. Einer der Pavillonguides ließ sich am Dienstag indes eine persönliche Schätzung entlocken.

Demnach dürfte die Anzahl der bisherigen Besucher des deutschen Pavillons "so um die 110.000" liegen.

Das gesteckte Besucherziel des deutschen Pavillons sind täglich 15.000 Besucher. Das sind hochgerechnet auf sechs Monate drei Millionen, beziehungsweise eineinhalb Mal so viel wie Österreich.

Offensichtlich laufe die Mundpropaganda unter den internationalen Besuchern auf dem Ausstellungsgelände gut, so Ruzicka. Der für die EXPO zuständige lombardische Regionalrat Fabrizio Sala hatte am Montag bei der Begrüßung der Steiermark berichtet, der Österreich-Pavillon stehe in den einschlägigen italienischen Internet-Foren sowie in Sozialen Medien ganz oben in der Beliebtheitsskala.

Weiter verwunderlich ist das nicht. Der auf 560 Quadratmeter angelegte Wald im Open-Air-Bereich des "Breathe-Austria"- Pavillons besticht im Vergleich mit vielen der teils pompös inszenierten nationalen Leistungsschauen durch Schlichtheit, viel natürlichem Grün und kühler Luft, die auf dem riesigen EXPO-Gelände unter der für Anfang Mai geradezu sengenden Sonne für dringend notwendige Linderung sorgt.

Indes setzte die Steiermark am Dienstag im Rahmen ihres Schwerpunktes weitere Akzente. Sowohl zum Thema Holzverarbeitung als auch unter dem Motto "Greentech" (Grüne Technologien) fanden im Österreichpavillon Workshops statt. An dem "Greentech"-Workshop nahmen neben steirischen Unternehmern, Politikern und Wissenschaftlern auch Gäste aus Italien und Slowenien teil.

Der Besuch der Steiermark-Delegation bildet den Auftakt einer Serie von Bundesländerveranstaltungen im Österreich-Pavillon. Noch bis Monatsende folgen der Nationalpark Hohe Tauern, unter Beteiligung von Salzburg, Tirol und Kärnten, anschließend kommen Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg. Wien ist Gastgeber eines "Public Viewings" des Song-Contest-Finales aus der Wiener Stadthalle.

(Schluss)
APA0517 2015-05-13/17:12

131712 Mai 15

APA0186 5 CA 0304 WI/XI Siehe APA0517/13.05 Do, 14.Mai 2015

Ausstellung/Forschung/Forstwirtschaft/Italien/Steiermark

Expo in Mailand - Holz und Grüntechnologie prägten Steiermark-Tag

Utl.: TU und Polytechnische Universität Mailand wollen Kooperation erweitern =

Mailand/Graz (APA) - Hauptthemen der steirischen Wirtschaftsdelegation bei einem dreitägigen Besuch in der Weltausstellungsmetropole Mailand in dieser Woche waren Holz und nachhaltige Umwelt-Technologien. Der Holzcluster Steiermark war unter den insgesamt 80 Teilnehmern am stärksten vertreten. Auch die TU Graz nutzte die Reise, um weitere Pläne mit ihrer Schwester-Uni in Mailand zu schmieden.

Unter dem Aspekt, dass "Steirisches vom Boden bis zur Decke" im Österreich-Pavillon steckt, wie es Pavillon-Chef Rudolf Ruzicka zum Auftakt des Steiermark-Tages ausdrückte,

fanden dort am Dienstag für steirische Teilnehmer und Gäste aus Italien und Slowenien zwei groß angelegte Workshops zu den Themen Holz und Grüne Technologien statt.

Nicht nur das Know-how zur Konzeption des Österreich-Pavillons stammt aus der Steiermark, sondern auch mehrere Elemente, wie die Holzbank im kühlen Waldbereich des "Breathe Austria"-Hauses, die vermutlich vom Großteil der von der berüchtigten Mailänder Sommerhitze geplagten Expo-2015-Besucher Holzbank genutzt werden wird.

Der Holzcluster Steiermark mit seinen insgesamt 150 Mitgliedsunternehmen war neben dem Internationalisierungszentrum der Wirtschaftskammer (ICS) einer der Mitorganisatoren der steirischen Delegationsreise zur Mailänder Expo, die unter der Leitung von Landesrat Christian Buchmann (ÖVP) stand. Der Holzcluster rekrutiert sich zu 80 Prozent aus Klein- und Mittelbetrieben (KMU).

Den Abstecher nach Mailand nutzten auch der steirische Umweltcluster (Eco World Styria), der Autocluster (ACStyria), Beteiligte an dem geplanten, energieautonomen Stadtteil "Smart City Graz" in der Waagner-Biro-Straße sowie die TU Graz, um Kontakte zu knüpfen und Geschäfte anzubahnen.

TU-Rektor Harald Kainz sagte gegenüber der APA am Mittwoch, die Technische Universität Graz plane, ihre strategische Zusammenarbeit mit dem Polytechnikum Mailand, einer der weltweit führenden Technischen Universitäten, in Zukunft noch zu erweitern. Insbesondere in den Bereichen Chemie und Landschaftsarchitektur sowie "grüne Mobilität" gebe es diesbezüglich Entwicklungspotenzial.

(Schluss)

APA0186 2015-05-14/13:05

141305 Mai 15

International



Das Herz der Expo schlug steirisch

Der Steiermarktag brachte die ICS-Delegation mit italienischen Unternehmern zusammen. Wertvolle Kontakte wurden geknüpft.

VON MICHAEL NEUMAYR/MAILAND
MICHAEL.NEUMAYR@WKSTMK.AT

Wirtschaftliche Höhepunkte der ICS-Delegationsreise nach Mailand waren der Steiermark-Tag im Österreich-Pavillon und der abendliche Empfang im neuen

Unicredit-Tower, dem höchsten Gebäude Mailands, mit Landesrat Christian Buchmann und WKO-Vizepräsident Jürgen Roth.

Besonders im Österreich-Pavillon dreht sich alles ums Business. Aufgeteilt in zwei Gruppen informierten sich die rund achtzig teilnehmenden Unternehmer im Holzworkshop zum Thema Schulbau und Schulsanierungen. Im Greentech Workshop hingegen hatten steirische und italienische Greentech-Unternehmen die Möglichkeit, sich einem internationa-

len Publikum zu präsentieren. Ein besonderer Fokus lag dabei auch auf der steirischen Technologie, die am Österreich-Pavillon eingesetzt wurde. „Zwei neue Kontakte haben dabei herausgeschaut. Wir wussten nicht, dass man sich in der Lombardei auch mit Rauchgasen beschäftigt, einer unserer Kernkompetenzen. Hier könnte sich etwas ergeben“, freut sich etwa Walter Krassnitzer von SMB Industrieanlagenbau über den Erfolg der Veranstaltung. Am Abend konnten dann die geknüpften

Kontakte weiter vertieft werden. Im spektakulären Unicredit-Tower begrüßte Hausherr Enzo Torini die Gäste und gab sich optimistisch: „In der Lombardei geht es wieder bergauf und die Investoren kehren zurück.“ Auch beim steirisch-lombardischen Networking-Event präsentierte sich die grüne Mark kulinarisch. Das Weingut Masser aus Leutschach schenkte südsteirischen Wein aus. Das Kürbiskernöl kam von Styrian Drop und Omis Apfelstrudel lieferte steirischen Apfelsaft mit Zimtgeschmack. ■



Ein Streifzug durch die weite Welt

Ein Spaziergang durch die Welt der Expo zeigt: Jedes Land hat sich im Rennen um die Aufmerksamkeit etwas einfallen lassen.

Die Welt ist nicht nur ein Dorf, sie ist auch ein Marktplatz. Das merkt man bei einem Spaziergang durch die Weltausstellung in Mailand schnell – die „Steirische Wirtschaft“ war vor Ort. Denn wie auf einem Marktplatz üblich, geht es auch dort vor allem um Aufmerksamkeit. Und die erreicht man meistens, indem man lauter, spektakulärer und bunter ist. So versucht etwa der slowenische Pavillon mit Animatoren und lauter Musik – von Europop bis

Schlager – Besucher anzulocken. Bei den Weißrussen wird Vanilleeis mit Wodka verkauft, und auch in China wird so manches Klischee bedient. Dort beschäftigt man sich nicht nur mit der Ernährung, sondern auch mit Themen wie Logistik und dem Weltraumprogramm.

Im deutschen Pavillon erwartet einen übrigens ein multimediales Feuerwerk. Mit eigenen weißen Pappkartons ausgestattet, bekommt jeder Besucher an unterschiedlichen Infopunkten Informationen projiziert. Eine spannende Technologie, die man auch in anderen Bereichen einsetzen könnte.

Ein interessantes Konzept liefert die Schweiz. Dort wird das reiche Land als großzügiger Partner

präsentiert und verschenkt seine Rohstoffe in Form von Salz, Wasser und Kaffee. Doch die Ressourcen sind beschränkt, wenn man nicht verantwortungsvoll damit umgeht. Und so leert sich der als Lagerhaus konzipierte Pavillon mit der Zeit. Übertagt wird das ganze Weltdorf natürlich vom Gastgeber Italien. Der große italienische Turm ist das wichtigste Wahrzeichen dieser Weltausstellung. Hinzu kommen kleinere Ausstellungsflächen mit Informationen zu jeder einzelnen italienischen Region.

Aus dem Trubel nimmt sich der öster-

reichische Pavillon etwas heraus und präsentiert sich als ruhige Oase. Ähnliches verfolgt auch die Repräsentanz der Briten. In nobler Zurückhaltung nimmt dort eine Blumenwiese die Hauptrolle ein. Mit tiefer gelegten Gehwegen erhält man die Perspektive einer Honigbiene und spaziert mit den Blumen auf Augenhöhe auf ein Bienenvolk zu.

NEM ■

Schon gewusst

Mit unglaublichen **73 Millionen Besuchern** war die Weltausstellung in Shanghai 2010 die erfolgreichste aller Zeiten.



Zwei Steirerinnen erobern Brüssel

Mit Jasmine Glaser und Karin Strecker absolvierten zwei Steirerinnen ein Volontariat im Büro der Wirtschaftskammer Österreich in Brüssel. „Das EU-Büro fungiert als Schnittstelle zwischen der Wirtschaftskammer und den EU-Institutionen. Genau diese Funktion hat unser Interesse geweckt“, erklärt Glaser. Dabei waren die beiden voll in die Arbeitsabläufe des Büros integriert. „Zu unseren Hauptaufgaben zählte es,

Ausschüsse des Europäischen Parlaments zu besuchen und zu protokollieren“, erzählte Strecker begeistert. ■



Strecker (li.), Leitl und Glaser (re.)

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber (Verleger) und Produzent: Wirtschaftskammer Steiermark, 8021 Graz, Körblergasse 111-113, Tel. 0316/601-657, Fax DW 308.

Offenlegung: wko.at/stmk/offenlegung

Chefredakteur Mag. Mario Lugger
Redaktion: Mag. Karin Sattler; redaktionelle Mitarbeiter der WKO|Inhouse GmbH: Veronika Pranger, Bakk. phil., Mag. (FH) Michael Neumayr, Klaus Krainer, Mag. Petra Mravlak.

Kontakt: redaktion.stwi@wkstmk.at

Anzeigenverwaltung: TRICOM OG, Körösistraße 9, A-8010 Graz, Mobil: 0664/467 10 12, www.tricom.at

Druck: Druck Styria, Graz

Fotos ohne Autorenhinweis stammen aus unserem Archiv. Die in mit „Entgeltliche Einschaltung“ gekennzeichneten Artikeln vertretene Meinung muss nicht mit jener der Wirtschaftskammer Steiermark übereinstimmen. Die inhaltliche Verantwortung selbiger liegt beim jeweiligen Auftraggeber.

Verbreitete Auflage Inland (I. HJ. 2014): 62.336